

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post vorkostenfrei ganzj., unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühren für eine Garnordnungs-Spaltenspalte oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. In diesen Gebühren ist noch der Insertionsstempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels.)

Laibacher Zeitung.

Pränumerations-Ankündigung.

Mit Hinweisung auf den kurzen Bericht, den wir immer schon am nächstfolgenden Tage über die Verhandlungen im Landtage in Laibach bringen, ferner mit Hinweisung auf die besondere Beilage des stenographischen Berichtes der Verhandlungen des Landtags, dürfte für die „Laibacher Zeitung“ ein erhöhteres Interesse rege werden; es bleibt daher das Abonnement vom 1sten April bis Ende Juni l. J., soweit der geringe Vorrath noch reicht, offen.

Der Pränumerationspreis für die Zeit vom 1. April bis Ende Juni l. J. beträgt für 1 Exemplar:

Mit Post, unter Kreuzband versandt	3 „ 75 „
In Laibach, in's Haus zugestellt	3 „ — „
Im Comptoir unter Convert	3 „ — „
Im Comptoir offen	2 „ 75 „

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 11. April d. J. für das Königreich Galizien und Lodomerien sammt dem Großherzogthume Krakau zum Landmarschall den Fürsten Leon Sapieha und zu dessen Stellvertreter den Lemburger griechisch-katholischen Weihbischof Spiridon Litwinowicz allergnädigst zu ernennen geruht.

Das Finanz-Ministerium hat die Zahlmeisters-Stelle bei der Landesbankkassa in Klagenfurt dem Kontrolleur bei der Landesbankkassa in Laibach, Alois Jentschitsch verliehen.

Nichtamtlicher Theil.

Vom Landtage.

Die Samstag-Sitzung, die fünfte dieser Session, begann halb 12 Uhr.

Nach Verlesung, Genehmigung und Unterfertigung des Protokolls kam ein von Dr. Suppan gestellter Antrag zur Berathung. Derselbe betraf die Absendung einer Petition an die v. Regierung um fernere Sistirung des Gesetzes über die Besteuerung des Verbräuchs von Wein und Fleisch, welches mit November d. J. in Kraft treten soll.

Der Antragsteller bezieht in einer längeren Darstellung, als Motive für seinen Antrag, die verschiedenen Schattenseiten des Gesetzes, welche nachtheilige Folgen für die Weinkultur es nach sich zöge, wenn die vielen veralteten Maßregeln, welche das Gesetz vorschreibt, zur Ausführung kämen. Der Anwalt der Bevölkerung sei groß und man lasse sogar Grundstücke unbenutzt, um nur nicht von dem lästigen Gesetze betroffen zu werden. Krain verdiene besonders von diesem Gesetze verschont zu werden, da seine Weine weniger Absatz fänden als die kroatischen, mit-

hin der Gewinn der Weinbauer auf ein Minimum sich reduziere, und eine doppelte Besteuerung ganz ungerecht erscheine, und daß die Weinkultur dadurch noch mehr gefährdet werde; zudem sei Krain beim letzten Krieg sehr in Anspruch genommen worden, und werde es wahrscheinlich bald wieder sein, so daß es wohl berechtigt sei, um die Sistirung dieses Gesetzes zu petitioniren. Es war eine gründliche Motivirung und eine scharfe Charakteristik des neuen Besteuerungsgesetzes.

Alle an der Debatte sich betheiligenden Redner, die Herren v. Langer, Baron von Pfsalttern, Derbitsch, Ambrosch, Kromer, Brolich, Bleiweis, Deschmann und Karl v. Würzbach stimmten dem Antragsteller bei und führten noch eine Menge Daten an, welche die Einführung dieses Gesetzes überhaupt nicht wünschenswerth machen. — Baron v. Pfsalttern wies auf Stauung in Steiermark hin, wo in Folge des Versuches, dieses Gesetz in Kraft treten zu lassen, sogar blutige Aufstände stattgefunden haben.

Da der Abgeordnete Kromer in der Petition noch besonders Krains exzeptionelle Stellung betont wissen will, so formulirte nach einigen Debatten Graf A. Auersperg den Antrag des Dr. Suppan so, daß der Zusatz des Abgeordneten Kromer darin aufgenommen ist, und so gelangte der Antrag zur Abstimmung. Er wurde einstimmig angenommen.

Zugleich wurde Herr Dr. Suppan beauftragt, im Verein mit den Herren Deschmann und Kromer die Petition zu entwerfen, die, nach der Genehmigung von Seite des Landtages, durch die Herren Reichsraths-Abgeordneten an Se. Excellenz den Herrn Finanzminister zur Ueberreichung an Se. k. k. Majestät gelangen soll.

Es kam nun eine Regierungsvorlage, die Uebernahme des ständischen Vermögens und der Geschäfte der ständischen Verordnetenstelle durch den neugewählten Landesauschuß betreffend, zur Berathung.

Abgeordneter Ambrosch meint, es sei da keine Debatte nöthig, der Landtag solle einfach den Landes-Auschuß beauftragen und ermächtigen, die Uebernahme zu vollziehen.

Auf Aufforderung des Herrn Landeshauptmanns gibt der Landtag seine Zustimmung.

Abgeordneter Ambrosch will nun den Entwurf einer Geschäftsordnung mittheilen, der als Basis für die vom künftigen Landtag zu verathende Geschäfts-Ordnung dienen könnte. Es sei für diese Session nicht Zeit, eine Geschäfts-Ordnung zu verathen, und doch sei eine notwendig.

Dr. Bleiweis spricht dagegen und meint, das Vorlesen des Entwurfes sei überflüssig.

Abg. Ambrosch sagt, man solle ihm nicht als Anmaßung auslegen, was er im Interesse des Landtages thun wollte. Er verzichtete darauf, den Entwurf vorzulesen.

Nach einigen Debatten, an denen die Herren Dr. Bleiweis, Dr. Loman, Baron von Pfsalttern u. A. Theil nahmen, ward beschlossen, den Entwurf des Herrn Ambrosch dem Auschuß als Material zur Abfassung einer künftigen Geschäftsordnung zuzuweisen.

Nachdem die auf der Tagesordnung für Montag stehenden Anträge mitgetheilt worden waren, wurde die Sitzung geschlossen.

Oesterreich.

Wien. Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 8. April d. J. den Wirkungskreis des Ministeriums für Handel und Volkswirtschaft festzusetzen geruht.

Hierzu sind diesem Ministerium zugewiesen: die oberste Leitung der Handels- und Gewerbe-Angelegenheiten, die Handels-, Gewerbe-, See- und Montan-Gesetzgebung, die Privilegien-Angelegenheiten, der

Marken- und Musterschutz, die Industrie-Ausstellungen, die See- und Fluß-Schiffahrt, das Quarantänewesen, die Mitwirkung bei Bestimmung und Regulirung der Zölle, die Eisenbahn-Angelegenheiten, die Landeskultur und das Forst- und Bergwesen.

Eine besondere Verordnung wird die näheren Bestimmungen darüber, so wie den Zeitpunkt des Beginnes der Wirksamkeit dieses Ministeriums bekannt geben.

— Soweit sich schon jetzt überblicken läßt, werden, wie die „Tr.“ berichtet, vom Justizminister folgende Gesetze dem nächsten engern Reichsrath vorgelegt werden: das Preßgesetz, die revidirte Strafprozeß-Ordnung vom Jahre 1850; die Grundzüge der neuen Zivilprozeß-Ordnung in der vom Comité festgestellten Fassung; ein neues Buchergesetz; das revidirte Gesetz über Vergleichsverfahren; ferner die in Nürnberg zu Stande gekommenen Gesetze, nämlich das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch; das Gesetz über die in den deutschen Bundesstaaten in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zu gewährende Rechtshilfe (Exekutions-Gesetz) und die Abänderungs-Vorschläge zur allgemeinen Wechselordnung.

Wien, 8. April. Dem würdigen Bischof von Szathmar, Haas, hat die Pesther Jugend eine, wie sich die „Presse“ telegraphisch melden läßt, dreitausendstimmige Hagenmusik gebracht. Bischof Haas, in Ungarn geboren, wenn ich nicht irre, aus Fünfkirchen, jener Stadt, in welcher Haas als Stadtpfarrer fungirte, war k. k. Schulrath (für die Volksschulen) im Pest-Osener Verwaltungsgebiet, und wurde um seiner Verdienste für das Schulwesen willen mit dem Franz-Josephs-Orden geschmückt. Es dürfte wenige Männer geben, die sich um das Schulwesen des magyarischen Ungarns so große Verdienste erworben haben wie Haas. Die Institution der „Pustaschulen“ ist vorzugsweise sein Werk. Unermüdet reiste er von Pustza zu Pustza, von Weiler zu Weiler. In Landstrichen, in denen früher nie der Same der Kultur gestreut ward, wurden magyarische Schulen errichtet, magyarische Lehrer eingesetzt, magyarische Bibeln eingeführt. Wer nur irgend ein Herz für die Interessen der Kultur und des Unterrichts hat, muß diese Institution eine der bewundernswürthlichsten nennen, welche in Ungarn geschaffen wurden. Treu seinem Monarchen, wohlwollend und lebenswürdig im Umgang, ist Haas der früheren Regierung eine Stütze geworden, und hat sich Freunde unter allen Ständen erworben. Die Pesther Straßenjugend dankt ihm seine Treue gegen den Fürsten, seine Hingebung an die Sache des Unterrichts mit einer Hagenmusik! Was sagen die Czeczen und Boy, die Ghibbs und Deak zu einer solchen Inauguration der Szekenyi-Feier, zu einem solchen Vorspiel der Verfassungsberathungen?

Aus Wien schreibt man der „N. N. Z.“: Die ungarischen Separatisten haben wieder ein Schlagwort ausgeklügelt, mit dem sie die Reichsminister diskreditiren wollen; sie sagen: die „deutschen“ Kabinettsmitglieder seien es gewesen, die auf der Eröffnung des ungarischen Landtags in Ofen, statt in Pest, bestanden wären, und diesen ihren Willen zum Bedauern der ungarischen Minister siegreich durchgesetzt hätten. Das ist eine höchst perfide Unterstellung, der man mit Entschiedenheit entgegenzutreten muß. Gerade die ungarischen Minister, und nur sie, stimmten für die Eröffnung in Ofen, und bestanden darauf, trotz der Ungunst, auf welche das Projekt bei ihren Landsleuten stieß; die deutschen Minister haben sich vollkommen neutral gehalten, und weder für Pest noch für Ofen Partei ergriffen. Schmerling und seine deutschen Kollegen im Amt sind unschuldig an der Komödie, welche die Sitzungs-säle in Ofen verrichteten, die Eröffnungssitzung, und nur diese, in Ofen halten, und den Landtag dann sogleich nach Pest übertragen ließ; dieses Auskunfts-mittel verdanken die Ungarn lediglich ihren eigenen

Staatsmännern. Was diese dabei sich gedacht haben mögen? Sie wollten offenbar den Standpunkt des „historischen Rechts“ wahren, und hatten wahrscheinlich die Idee: die Restauration des ungarischen Staatsrechts vor 1848 nicht dadurch zu präjudizieren, indem sie, nach den 1848er Gesetzen, den Landtag für Pest einberiefen.

Wien, 12. April. Die ungarische Frage soll, wie das „Fremdenblatt“ erfahren haben will, in einer alle Parteien dieses Kronlandes zufriedenstellenden Weise gelöst werden sein. Wie man vernimmt, soll auf die wiederholten dringenden Vorstellungen des Index Curiae Grafen Apponyi die Bildung eines selbstständigen, verantwortlichen Ministeriums für das Königreich Ungarn mit alleiniger Ausnahme des Kriegsministeriums und des Ministeriums des Aeußeren bewilligt sein. Bezüglich der äußeren Vertretungen soll dem Landtage bedeutet werden, daß, da die Person des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Ungarn identisch wäre, das Königreich Ungarn durch die ausländischen Gesandtschaften ohnedies faktisch vertreten und es im eigenen Interesse gelegen sei, die Interessen Ungarns nach Außen wie nach Innen zu wahren. Bezüglich des Kriegsministeriums jedoch appellirt man an die Einsicht der ungarischen Nation, welche die Unmöglichkeit einer Theilung der obersten Armeeführung und Organisation begreifen wird, welche mit der Einheit der Heerkraft nicht vereinbarlich wäre. Dagegen soll das Kriegsministerium der Gesamtmonarchie mit dem ungarischen Landtage in direkte Verbindung treten, und die Zusage gegeben werden, innerhalb des Königreiches Ungarn noch Thymlichkeit nur Truppen ungarischer Nationalität zu verwenden. Bezüglich des Finanzministeriums zirkuliren mehrere Versionen; jene halten wir für die glaubwürdigste, daß die Majorität des ungarischen Landtages dem Grafen Apponyi die Zusage ertheilt habe, im Falle der Erfüllung der „unabweisbaren berechtigten Wünsche des Volks“ (d. h. wohl der völligen Wiederherstellung des Status anno 1848) die Uebernahme des auf Ungarn fallenden Theiles der Staatsschuld zu garantiren, das Inaugural-Diplom mit den nöthigen Modifikationen auszufertigen und Sr. Majestät den König allfogleich einzuladen, nach Ungarn zu kommen und sich daselbst krönen zu lassen. Daß bei der Geneigtheit der Regierung, so außerordentliche Konzessionen zu bewilligen, von dem Verlangen einer Beschickung des Reichsrathes durch den Landtag oder der Ausschreibung direkter Wahlen zu diesem Behufe abgesehen wird, versteht sich wohl von selbst.

(Anmerk. d. Red.). Die „Wiener Zeitung“ ist in der Lage zu versichern, daß diese ganze Mittheilung jedes Grundes entbehrt.

Wien, 13. April. Die heute Morgen aus Prag angelangte Deputation des böhmischen Landtages wurde um die Mittagstunde von Sr. k. k. Apostolischen Majestät empfangen. Der Oberst-Landmarschall Graf Kossitz trug in deutscher, Dr. Wanka in böhmischer Sprache die Bitte vor, Sr. Majestät möge sich in Prag als König von Böhmen krönen lassen. Sr. Majestät gerubten in deutscher und böhmischer Sprache zu erwidern und die Zusage zu ertheilen, daß Allerhöchstdieselben geneigt seien, die Bitte des böhmischen Landtages zu gewähren.

— Die „Agr. Ztg.“ enthält eine Erwiderung auf die Denkschrift Deal's, worin dessen Behauptungen, als ob Kroatten auf seine Autonomie verzichtet habe, widerlegt werden. Es wird der Unterschied nachgewiesen, der unter dem früheren Municipalitäts-Regime und dem eines regierenden Ministeriums für die Stellung Kroatiens erwachse. Die lateinische Sprache sei für ein aus gemischten Nationalitäten bestehendes Land, in dem die Magyaren die Majorität bilden, geeigneter gewesen als die ungarische.

— Als Ursachen der nationalen Bewegung in Fiume bezeichnet ein Korrespondent der „Agr. Ztg.“ die Störungen im Handel, hervorgerufen durch die Dinge in Italien und durch die Errichtung der Ostbahn. Er sagt: Das einzige Mittel, Fiume wieder zu heben, bleibt: eine Eisenbahn direkte über Karlsbad nach Ungarn. Diese Eisenbahn nun denken die Fiumaner nicht anders als durch einen Anschluß an Ungarn zu bekommen, weil es Ungarn natürlich daran gelegen sein wird, so schnell als möglich eine unmittelbare Verbindung mit dem adriatischen Meere herzustellen.

Daher kommt die ungeheure Sympathie für Ungarn, eigentlich für den eigenen Säckel; denn ein Handelsmann von echtem Schrot und Korn kennt keine Nationalität, sondern nur seinen Vortheil.

Das Volk ist zwar vom slavischen Stamme, aber arm, und hängt ganz von einigen reichen Familien ab, durch welche sie allein Arbeit und Brot bekommen. Das Volk kann also nur das wollen, was diesen Geldmännern beliebt. Ich halte dafür, daß Fiume gar keine politische Meinung hat, und wenn heute die Kroaten eine Eisenbahn hierher bauen wollen, so werden sich die Fiumaner gleich an Kroaten anschließen.

Graz, 11. April. Seit einigen Tagen leben wir in einiger Aufregung. Das Gerücht, der Abgeordnete für Ironing, Dr. Glubel, habe einen Toast auf die Ungarn ausgebracht, wobei er die Deutschen feige schalt, hat zu zahlreichen Entgegnungen, zu einer Aufforderung an dessen Wähler, ihm ein Misstrauens-Votum zu geben, Anlaß gegeben. Leider wurde dadurch auch die Ruhe getrübt; vorgestern Abends wurde dem genannten Herrn eine Kapemustel gebracht und bis in die späte Nacht dauerte der Anzug. Die Mehrzahl Jener, welche sich an dieser Demonstration beteiligten, gehört der gebildeten Klasse an. Auch gestern Abend hatten sich wieder mehrere hundert Menschen bis in die späte Nacht vor der Wohnung des Dr. Glubel versammelt, es kam aber nicht zur Wiederholung der Demonstration. Die Slaven, hieß es, wollten ihm ein Ständchen bringen, was allerdings viel böses Blut gemacht hätte. Dr. Glubel ist seitdem nicht auf dem Landtage erschienen, auch seine Vorlesungen im Joanneum sind für einige Zeit eingestellt.

Deutschland.

Von der französischen Grenze, 5. April, wird der „Pfalz. Ztg.“ berichtet: Vor etwa sechzehn Tagen untersuchten drei Fremde, von welchen zwei nur französisch, einer aber deutsch und französisch sprachen, das Thal von den französischen Grenzorten Waldhausen und Waldsbrunn aufwärts gegen die bayerischen Grenzorte Kröppen und Trulben hin; dabei erschienen sie auf der Hüster- und Schweizermühle und machten verschiedene Angaben, bald als sei eine Zusammenkunft mit bayerischen Beamten behufs Regulirung der neuen Straße von Pirmasens nach Bilsch verabredet, bald als sei der Zweck Sezung von Grenzsteinen u. Als benachbarte französische Beamten wurden solche nicht erkannt; nach Haltung und Sprache hielten die Zeugen sie für französische Offiziere, obwohl sie keine Uniformstücke zeigten.

Italienische Staaten.

Turin, 10. April. Rattazzi, Buoncompagni und Malenchini verfügen sich im Namen der Kammermajorität zu Garibaldi, um Aufklärung über seine zu den Vertretern der Arbeitergesellschaften ausgesprochenen Worte in Caprera zu verlangen. Garibaldi erwiderte der Deputation, daß er die Kammer nicht belästigen wollte, aber daß es nicht nöthig sei, seine den Arbeitern gesagten Worte zurückzunehmen.

In der heutigen Kammer Sitzung interpellirte Professorio den Minister des Innern wegen der beim Genueser Comité zur Bewaffnung der Freiwilligen, deren Präsident Garibaldi ist, vorgenommenen Hausdurchsuchung. Er erklärt den Akt für ungesetzlich und fragt, ob sich die Regierung der Bewaffnung der Freiwilligen widersetzen wolle? Der Minister verteidigt die Gesetzlichkeit des Aktes, weil Anzeichen des Verbrechens der unerlaubten Werbung vorlagen. Ricasoli verlangt die Festsetzung eines bestimmten Tages für seine Interpellation bezüglich der Südarmerie und Garibaldi's; es wurde der nächste Montag festgesetzt.

— Ueber Garibaldi's Ankunft in Genua und Turin liegen heute Berichte vor, welche insofern bemerkenswerth sind, als alle über den ernstern, ja düstern Blick des Emigranten von Caprera sprechen und seiner leidenden Gestalt erwähnen. Garibaldi leidet stark an Gicht; er trägt den einen Arm in der Binde und kann den einen Fuß so wenig gebrauchen, daß er sich auf dem Gange vom Wagen in den Waggon unterstützen lassen mußte. Die Volksmenge wich in Genua, wo er bei seinem Freunde Riffort wohnte, den ganzen Tag nicht; der Empfang in Turin war ebenso herzlich und taktvoll. Als Garibaldi mit dem Zuge, mit dem er in Turin erwartet wurde, nicht eintraf, beschloß die Volksmenge, ruhig auf dem Bahnhofe den folgenden Zug zu erwarten. Garibaldi's Begleitung bestand aus seinem Sohne Menotti und den Herren Guamaroli, Corte, Riffort, Corcolato und Dezza. Als Garibaldi unter endlosem Jubel seine Wohnung in der Straße de' Pescatori erreicht, zeigte er sich sofort auf dem Balkon, um für die herzliche Bewillkommung zu danken. Noch lange, nachdem er sich zurückgezogen, blieb das Volk vor dem Hause stehen. Außer den genannten Herren befanden sich zur Stunde auch Turr, Medici, Cosenz, Sirtori, Garini, Eber und mehrere andere Notabilitäten des Garibaldi'schen Kreises in Turin.

— In zwei oder drei Tagen gedenkt Garibaldi einen Schlag nach dem Ministerium zu führen. Er wählt hierzu die venetianische Frage. Die Regierung kennt die Absicht des Helden von Capua, und hat durch offiziöse Agenten auf ihn einzuwirken gesucht; Garibaldi bleibt jedoch unerschütterlich und sagt, binnen zwanzig Tagen werde man Neues zu sehen bekommen. Man weiß übrigens, daß seine Schaaren sich namentlich in Mailand, in Brescia, in Genua organisiren, und daß sein erster Offizier, Vizio, von ihm aus Paris nach Turin zurückberufen worden ist,

um einen Feldzugsplan im Hinblick auf Ungarn und Venetien zu organisiren. In Turin denkt alle Welt an den Krieg, den uns jeder Tag bringen kann. — So schreiben die Korrespondenten französischer Blätter.

Großbritannien.

Dem in Portsmouth kommandirenden Vize-Admiral ist von der englischen Regierung der dringende Befehl ertheilt worden, die Yacht „Victoria and Albert“ so rasch als nur möglich zur Abfahrt fertig zu machen, um Ihre Majestät die Kaiserin von Oesterreich von Madeira abzuholen und nach Triest zu führen. Auch ist bereits nach Malta die Befehls gegangen, alles in Bereitschaft zu halten, um die Yacht bei ihrer Ankunft daselbst, sei es auch mitten in der Nacht, ohne Verzug mit frischen Kohlen zu versehen.

Telegr. Berichte über Landtags-Sitzungen in den Provinzen.

Graz, 12. April. Zu Landtagsausschüssen wurden gewählt: Graf Kottulinsky, Strehmeyer, Reichner, Moriz v. Kaiserfeld, Paierhuber, Wasserfall. Zu Stellvertretern Pauer, Joseph v. Kaiserfeld, Nischmayer, Plankensteiner, Neupauer, Feitner.

Unter den anderen Anträgen wurde jener auf Unverleglichkeit der Abgeordneten angenommen.

Klagenfurt, 11. April. In der heutigen Landtags Sitzung wurden in den Reichsrath als Abgeordnete gewählt: Ritter von Tschabuschnigg, Dr. Sittiger, Gustav v. Kolbhorn, Siegl und Nischwiger; als Ersatzmänner: Dr. Erwein, Dr. Mathis, Pax.

Sörz, 11. April. In der gestrigen Landtags Sitzung wurde einstimmig eine Dankadresse an Sr. k. k. Apostolische Majestät beschlossen. Die Wahl in das Abgeordnetenhaus fiel auf Anton Gorinup und Anton Gerne. Dr. Karl Doljak und Dr. Alois Bissini wurden als Ersatzmänner gewählt.

Sörz, 12. April. In den Landesausschuß wurden gewählt: Dr. K. Doljak, Dr. Payer, Andreas Winkler, Dr. Deperis.

Zara, 9. April. Nachdem am 6. d. M. die kirchliche Feierlichkeit unter Anwesenheit der Landtags-Abgeordneten abgehalten worden war, fand gestern die Eröffnung des Landtages statt. Der k. k. Kommissär stellte den Präsidenten des Landtages, Petrovich, der Versammlung vor und machte die Regierungsvorlagen bekannt, wozu nach der Landes-Präsident den Landtag mit einer gehaltvollen, allgemein befriedigenden Ansprache eröffnete. Hierauf folgte die Wahl der Schriftführer und wurde für die Debatte der Gebrauch der italienischen und der illyrischen Sprache mit Gleichberechtigung beider beschlossen. Zur Prüfung der Wahlen wurden Comité's zusammengestellt. Am 11. dürfte die zweite Landtags-Sitzung stattfinden.

Linz, 12. April. In der heutigen Sitzung wurden als Deputirte zur Ueberreichung der Loyalitätsadresse bestimmt: Graf St. Julien und Bürgermeister Körner.

Die Wahl des Ausschusses fiel auf folgende: Ritter v. Hayden, Dr. v. Jiguly, Franz v. Seyrl, Philipp Moser, Dr. Signer, Karl Platte. Ersatzmänner: Ritter v. Pöbler, Theodor Kurzweinhart, Heinrich Taitl, Karl Reiml, Anton Haller, Franz Honauer.

Bregenz, 12. April. In den Reichsrath wurden vom Vorarlberger Landtage heute gewählt: Landeshauptmann v. Broßhauer und Fiedel Wohlwend; Ersatzmänner: Karl Ganahl und Schädler.

Salzburg, 12. April. Der vom Abgeordneten Minister v. Vasser in der Sitzung vom 10. d. M. gestellte Antrag, die Waldkulturs- und Forstverhältnisse Salzburgs betreffend, wurde über den heute erstatteten Ausschussbericht einstimmig angenommen. Der Antrag Peitlers auf eine Petition an Sr. Majestät um sogleiche Sistirung der Arbeiten der Servitutens-Abschlags- und Regulirungs-Kommission wurde ebenfalls angenommen. Auf Antrag des Abtes Dr. Eber wurde die Bewilligung der Reisekosten-Entscheidung und Diäten für die Landtags-Abgeordneten beschlossen.

Der Antrag Bibls wegen Entschädigung der Realgewerbe-Besitzer wurde dem ständigen Ausschuss zugewiesen. Der ständige Ausschuss wurde über Antrag Zellers beauftragt, die Revision der Landesordnung und der Landtags-Wahlordnung, besonders in Absicht auf den Abstimmungsmodus bei der Wahl und auf die Unverantwortlichkeit der Abgeordneten des Landtages vorzunehmen und in der nächsten Landtagsession die bezüglichen Anträge zu stellen.

Der Landeshauptmann Weiß erklärt sodann die Landtagsession für geschlossen und wird über seine Aufforderung von der ganzen Versammlung Sr. Majestät dem Kaiser ein dreimaliges Hoch dargebracht.

Prag, 9. April. Der Landtag hat beschlossen, die Ausdrücke der „Tschechen“ und „cechisch“ in den Protokollen zu vermeiden und dafür die Worte „Böhmen“ und „böhmisch“ zu gebrauchen. Der Stat-

halter bringt die Regierungs-Anträge auf Wahl der Reichsräthe und der Landes-Ausschüsse zur Vorlage. Wawra's Wahl wurde für ungültig erklärt. Eine Petition politisch Verurtheilter um Wiedereinsetzung in den Vollgenuss der bürgerlichen Rechte wird eingebracht.

Prag, 11. April. Nach Verlesung der beiden Geschäftsprotokolle vom 9. und 10. wurden die im Laufe des gestrigen Tages eingegangenen Anträge vorgelesen und eine von Scheiter eingegebene Anfrage wegen Unverantwortlichkeit und Unverleglichkeit der Abgeordneten vom Statthalter dahin entschieden, daß hier die Landtagsordnung vom 26. Februar maßgebend sei, welches Gesetz auch den Weg angebe, auf dem man eine Abänderung desselben erzielen könne. Dieser Weg sei schon vom Abgeordneten Nieger eingeschlagen worden. Der Erzbischof hielt eine enthusiastisch aufgenommene Rede, worin er nachweist, daß die Krönung das Band sei, welches den Kaiser mit dem Lande am innigsten verbinde. Die Absendung einer Deputation an Sr. Majestät mit der Bitte, sich in Prag krönen zu lassen, wurde beschlossen. Morgen Abends wird die Deputation abgehen. Montag Sitzung.

Prag, 12. April. In der heutigen Landtags-Sitzung wurde die Loyalitätsadresse vom Fürsten Karl Auersperg vorgelesen und mit großem Beifalle angenommen. Hierauf kam Nieger's Antrag wegen Unverleglichkeit und Unverantwortlichkeit der Abgeordneten an die Tagesordnung. Am Schlusse einer begeisterten Rede beantragt Nieger die Uebergabe des Gegenstandes an das bestehende Wahlprüfungs-Comité. Dr. Brinz will den Gegenstand einem eigenen Verfassungs-Ausschusse übergeben wissen, bleibt aber in der Minorität (um 6 Stimmen.)

Vorlesung der Regierungs-Vorlagen.

Nächste Sitzung Montag.

Brünn, 13. April. Die in der heutigen Landtags-Sitzung gewählte Deputation zur Ueberreichung der Loyalitätsadresse an Sr. Majestät besteht aus dem Erzbischof von Olmütz, den Grafen Kauniz und Mitrowsky, Freiherren A. v. Widmann, Herrng. Dr. Giska, Herdler, Dr. Dworzaczek und Skopalik.

Wett, 12. April. In der heute Abends stattfindenden Konferenz der Deputirten soll der Beschluß gefaßt werden, ob eine Adresse verfaßt oder ein Manifest in Form eines Landtags-Beschlusses veröffentlicht werden soll. Der Adress-Vorschlag rührt von Edwós her.

Die meisten Deputirten sind bereits verifizirt, wegen Dobrzansk's sind in Folge einer hundert Unterschriften zählenden Petition noch Erhebungen im Zuge.

Czernowitz, 12. April. Zu Abgeordneten in den Reichsrath wurden gewählt: Archimandrit Theophil Bendella, Alexander Freiherr v. Petrimó, Landesgerichtsrath Leo Jffischeskul, Georgi Lurepl und Gregorie Jlnip.

Hermannstadt, 12. April. Heute hat die Eröffnung der Landes-Kirchenversammlung N. K. mit einem feierlichen Gottesdienste stattgefunden. Hierauf hat sich die Versammlung konstituirte und die Legitimation der Mitglieder vorgenommen. Die Verhandlungen sind öffentlich.

Hermannstadt, 13. April. Heute fand der feierliche Einzug der sächsischen Nation'sgrafen Freih. v. Salmen in Hermannstadt Statt.

In den Stühlen Broos, Mühlbach und Neußmarkt sind die Wahlen bereits vorüber, mehrere derselben, worunter auch Wahlen von höheren Beamten, sind zu Gunsten der Romanen ausgefallen, obgleich die letzteren sich in Mühlbach und Neußbach von den Wahlen fernhielten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wett, 12. April. Johann Löbl erhielt gestern Abends eine Kagenmusik wegen eines gegen das „Evangelische Kirchenblatt“ gerichteten Artikels. Das genannte Blatt hatte ein die katholische Kirche beleidigendes Aftensück aus dem Jahre 1790 reproduzirt.

Die Verifikationen der Landtagswahlen sind noch nicht beendet.

Berlin, 12. April. Von der polnischen Grenze (vom 11.) wird berichtet: Die Zahl der Gefallenen in Warschau beträgt mindestens 30, jene der Verwundeten einige Hundert. Die Leichen wurden in die Zitabelle gebracht und dort begraben. Die Verhafteten sollen ihre Strafen innerhalb des Königreiches verbüßen. In verfloßener Nacht wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen; der Municipalrath ist aufgelöst worden.

Berlin, 13. April. Von der polnischen Grenze wird unterm 12. d. M. berichtet: Aus St. Petersburg seien drei Generale zur Unterstützung Gortschakoff's in Warschau eingetroffen. Der Municipalrath ist nicht aufgelöst, sondern bloß in seiner Wirksamkeit beschränkt. Fortwährend treffen Truppen ein. Chru-

leff geht mit Truppen nach Lublin; es heißt, die Regierung nehme daselbst einen bedenklichen Charakter an.

München, 11. April. Die „Neue Münchener Zeitung“ meldet offiziell: Das Wiener Telegramm der „Hamburger Nachrichten“, die bairische Regierung habe in Paris angefragt, ob Frankreich Einwendungen erhebe, wenn Baiern im Falle ernster Erschütterungen im Innern Oesterreichs Salzburg und Tirol besetzen würde — ist eine reine Korrespondenzlüge.

Tschehe, 11. April. Schlußsatzung. Der Präsident charakterisirt die Unannehmbarkeit der Regierungsvorlagen. Der Regierungskommissär weigert sich, die gegen das Provisorium erhobenen Bedenken anzunehmen und drückt sein Bedauern über das Resultat der Verhandlungen aus.

Turin, 12. April. Die „Italia“ kündigt an, der König habe das Dekret in Betreff der Südarmer unterzeichnet. Die ergriffenen Maßnahmen werden die Forderungen der Freiwilligen befriedigen. Die „Italia“ fügt bei, die Differenz, welche zwischen der Majorität der Kammer und Garibaldi bestanden, sei in zufriedenstellender Weise (für Garibaldi?) ausgeglichen.

Turin, 12. April. Morgen reist General della Rovere nach Palermo. Als Generalsekretär bei der sizilianischen Statthaltereie werden bezeichnet. Carlo Faraldo für das Innere; Federico Napoli für Unterricht, öffentliche Arbeiten, Ackerbau und Handel; Scoppa Justiz; Rolleri Finanzen; Ciaccio öffentliche Sicherheit.

General Pinelli übernimmt das Kommando der Brigade Bologna, welche sich von den Abruzzen nach Toscana begibt. Die Dampffregate „Constitutione“ soll im adriatischen Meere kreuzen.

Neapel, 9. April. (Ueber Paris.) Die Besatzung wurde auf 10.000 Mann verstärkt. Eine Weiber-Demonstration in Chiaja und einige Anordnungen in den Provinzen ausgenommen, herrscht Ruhe.

Paris, 12. April. Die Bank von Frankreich hat nach dem letzterseheenen Bankausweise das Portefeuille um 9 1/2 Mill. vermehrt, den Barschat um 18 Mill. vermindert.

Paris, 12. April. Abends. Die heutige „Patrie“ bestätigt die Nachricht über die Landung von 50 Garibaldianern in Spizza und sagt, die Zahl der Garibaldianer, welche sich überhaupt nächst der dalmatischen Küste ausgeschifft und nach den nahen Bergen geflüchtet haben, betrage bei 500.

London, 12. April. Die heutige „Morning-Post“ dementirt vollständig die Nachricht des „Pays“, daß die Rüstungen auf Malta Vorbereitungen zur Einschiffung eines Expeditions-Korps seien und daß England irgend einen Punkt in der Nähe von Syrien besetzen würde.

London, 13. April. In der heutigen Nachtsitzung des Unterhauses versprach Lord John Russell die Vorlegung eines Theiles der Korrespondenz mit Preußen und Dänemark über Holstein. Die ganze Korrespondenz wird nicht vorgelegt, weil die Unterhandlungen noch fort dauern. Durch deutsche Volksvereine (?), welche die Einverleibung Schleswigs in Deutschland verlangen (?) seien Schwierigkeiten geschaffen worden. England werde einer solchen anomalen Situation nicht zustimmen.

Kopenhagen, 10. April, Abends. Heute wurde Befehl gegeben 400 Mann pr. Bataillon einzuberufen, und dann sofort die Verdopplung der Bataillone vorzunehmen.

Kopenhagen, 11. April, Nachmittags. Die „Berlingske Zeitung“ berichtet: Heute ist der Befehl ergangen, sämtliche Distrikospferde der Kavallerie und Artillerie nebst Mannschaften einzuberufen.

Neueste Ueberlandpost.

Mehrere Schiffe mit Truppen sind nach Neuseeland abgegangen. Lord Canning will Ende d. J. nach England zurückkehren. Aus Singapur vom 8. März wird berichtet: In Java große Ueberschwemmung, viele Menschenleben gingen verloren, der Wohlstand von Tausenden ist vernichtet. Gleichzeitig wurde Java durch ein Erdbeben verwüstet. Das russische Dampfgeschwader ist nach Kronstadt abgegangen. Shanghai, 16. Februar. Die aus 8 Schiffen bestehende englische Expedition unter Admiral Hope ist nach dem Jang-tse-kiang abgegangen. Der englische Gildampfer wurde wegen ungünstigen Nachrichten aus Japan nach Kanagawa abgeschickt.

Der preussische Gesandte sollte am 28. Jänner mit den Schiffen „Arcona“ und „Thetis“ nach Nangasacki und Shanghai und von dort nach Peking gehen. Die Mandchu-Soldaten in Peking rebellirten, weil ihnen der Sold nicht ausbezahlt wurde. Sangholinsin wurde von den Rebellen am gelben Flusse geschlagen; der Kaiser ist noch nicht zurückgekehrt.

Neueste levantinische Post.

Konstantinopel, 6. April. Das „Journal de Constantinople“ meldet: die Insurgenten an den Grenzen der Herzegovina und Montenegro's seien von den türkischen Truppen theils aufgerieben, theils zersprengt, gänzlich geschlagen worden. Nach dem „Courrier del Orient“ landeten in Spizza nur wenige Personen als Eskorte für einen nach Montenegro bestimmten Waffen- und Munitionstransport. Die Zölle von Smyrna wurden für 15 Millionen Piaster verpfändet. Das Hauptquartier der anatolischen Armee wird von Erzerum nach Erzingham transferirt. Die fremden Gesandtschaften erhielten Abschriften der neuen, zwischen der französischen, englischen und türkischen Regierung abgeschlossenen Handelsverträge. Das Urtheil der bulgarischen Bischöfe wurde auf Sir Bulwers Verwendung bedeutend gemildert. Mehrere Tataren-Häuptlinge sind aus der Krim angekommen, um die Einwanderung des Restes der dortigen muselmännischen Bevölkerung anzubahnen. Die Erneuerung mehrerer christlicher Pascha's ist bevorstehend.

Athen, 6. April. Die hier angekündigten Jonier sind nicht gekommen. Bernasacki deponirte in Frankreich 800.000 Drachmen zum Ankauf von 20 Tausend Gewehren. Baron Tetta ist hier angekommen.

Beirut, 23. März. 250 Druzen wurden zur dreijährigen Verbannung nach Tripolis verurtheilt. Der französische Bizekonsul in Tripolis wurde von einem Muselmanne geschlagen.

Laibach, 13. April.

Der heutigen Zeitung liegt bei: der stenographische Bericht über die Verhandlungen des Landtages in Laibach. 1. Bogen; es werden diese Berichte fortgesetzt und die Form beibehalten werden, daß sie aus der Zeitung herausgenommen, gesammelt und nach Vollendung, als abgeschlossenes Ganze, gebunden werden können. Zu diesem Behufe wird mit der Ausgabe des letzten Bogens dieser Verhandlungen, ein Inhalts- und Namensverzeichnis und die Einleitung folgen.

Eingesendet.

In Sauerbrunn bei Rohitsch hat das 1859 neu erbaute und 1860 bereits bewohnte Kurhaus mit 45 Zimmern, 60 Betten etc. und ganz neuer Einrichtung Herr Dr. Fiteber gepachtet und ist gesonnen, um den Wünschen wenig bemittelter Kurgäste gebührende Rücksicht zu zollen, sich unter dem in den ständischen Lokalitäten bestehenden Zimmerpreistoris zu halten und da er ohne die Dazwischenkunft von Beamten und auch ohne buchhalterische Kontrolle die Zimmer des Kurhauses besonders jetzt im Beginn der Saison nach bloßem wechselseitigen Uebereinkommen zu jedem Preise ohne weitere Verantwortung vergeben kann, zu den billigsten Bedingungen zu vermieten. Bereits hat er ermäßigte Preise für Gemeinde- und Staatsbeamte, Militärs und Pensionisten, deren Familien und Witwen bewilligt und ist gesonnen, diese Preise nach Möglichkeit Allen zu gewähren, welche sich rechtzeitig an ihn wenden, daher die Saison bei ihm mit 15. April beginnt.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 13. April 1861.

Table with columns: Getreid, Marktpreise, Magazins-Preise, in österr. Währ., fl., kr.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns: Tag, Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Bitterung, Niederschlag.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht. Wien, (Mittags 1 Uhr.) (Wr. 3tg. Abtbl.) Die Haltung der Börse anfänglich fest, zum Schlusse matter über die Nachricht der „Patrie“ von der Landung der Garibaldianer in Sizilien. In den Kursen übrigens keine bedeutende Veränderung. Gold und fremde Valuten schließen um 1/4% höher als gestern. Weib zu legt wieder sehr flüchtig.

Öffentliche Schuld.		Geld		Ware		Geld		Ware	
A. des Staates (für 100 fl.)									
In österr. Währung zu 5%		57.50	57.75	Gallz. Karl-Ludw.-Bahn zu 200 fl.		157.50	158.—	Clary zu 40 fl. (G.M.)	
5% Anl. von 1861 mit Rückz.		82.25	82.50	E. M. m. 140 fl. (70%) Einz.		410.—	411.—	St. Geneis " 40 " "	
National-Anlehen mit Jänner-Coup.		75.60	75.70	West. Don.-Dampfsch.-Ges. 500 fl.		175.—	195.—	Windischgrätz " 20 " "	
April-Coup.		75.20	75.30	Österr. Lloyd in Triest		385.—	388.—	Waldstein " 20 " "	
Metalliques " 5 "		63.50	63.60	Wien. Dampfm.-Akt.-Ges.		385.—	390.—	Reglewich " 10 " "	
ditto mit Mai-Coup.		63.90	64.—	Pesther Kettenbrücken		167.—	168.—	Wechsel.	
ditto " 4 1/2 "		53.50	54.75	Böhm. Westbahn zu 200 fl.		101.—	102.—	3 Monate	
mit Verlosung v. J. 1839		106.50	107.—	Pfandbriefe (für 100 fl.)		97.—	98.—	Augsburg, für 100 fl. subd. W.	
" 1854		84.50	84.75	National- 6jab. v. J. 1857 1/2%		90.—	90.50	Frankfurt a. M., ditto	
" 1860 zu 500 fl.		80.50	80.75	bank auf 10 " ditto " 5 "		86.25	86.50	Hamburg, für 100 Mark Banco	
" zu 100 fl.		83.—	83.25	Nationalb. (verlosbare auf öst. W.)		113.50	113.75	London, für 10 Pf. Sterling	
Cemo-Rentensch. zu 42 L. austr.		15.50	16.—	Loose (per Stück.)		99.—	99.50	Paris, für 100 Francs	
B. der Kronländer (für 100 fl.)									
Gründentlastungs-Obligationen.				Kred.-Anstalt für Handel u. Gew. zu 100 fl. öst. W.		35.75	36.—	Cours der Geldsorten.	
Südb.-Österr. " zu 5%		88.—	88.50	Don.-Dampfsch.-G. zu 100 fl. G.M.		94.—	94.50	Gold	
Öb. Dst. und Salz " 5 "		87.—	87.50	Stadigem. Dien zu 40 fl. ö. W.		37.—	37.50	Silber	
				Esterhazy " 40 " G.M.		36.—	36.50	7 fl. 10 Kr. 7 fl. 11 Kr.	
				Salin " 40 "		37.—	37.50	20 " 75 " 20 " 78 "	
				Balfly zu 40 fl. G.M.		36.—	36.50	12 " 3 " 12 " 5 "	
								12 " 36 " 12 " 38 "	
								2 " 26 1/2 " 2 " 27 "	
								50 " — " 50 " 25 "	

Effekten- und Wechsel-Kurse an der k. k. öffentlichen Börse in Wien. Den 13. April 1861.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 63.50	Silber 150.—
5% Nat.-Anl. 75.20	London 150.60
Banquettien 714.—	R. f. Dukaten 7.11
Kreditaktien 157.30	

K. k. Lottoziehung. Triest, 13. April: 13 29 22 36 39.

Fremden-Anzeige. Den 12. April 1861.

Hr. Wyroky, Hüttenverwalter, von Lößlitz. — Die Herren Redei, — Parravicini, und — Kröger, Maschinenfabrikant, von Wien. — Hr. Lang, Handelsmann, von Triest. — Hr. Bövy, Handlungsreisender, von Prag.

3. 110. a (1) Nr. 1957. Rundmachung.
Am 30. April d. J. Vormittag um 10 Uhr wird die Jagd im hierortigen Pomeria-gebiete vom 1. Mai 1861 angefangen, auf fünf nacheinander folgende Jahre lizitationsweise bei dem Magistrat verpachtet werden. Wozu die Pachtlustigen eingeladen werden. Magistrat Laibach am 12. April 1861.

3. 674. (2) Nr. 1444. E d i k t.
Vom k. k. Bezirksamte Planina, als Gericht, wird hiermit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Andreas Widmer von Bigann, Zessionär des Andreas Freun und Georg Schwigel, gegen Barth. Schwigel von dort, wegen schuldigen 82 fl. 20 kr., 41 fl. 49 kr. und 100 fl. C. M. e. s. e., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Veztern gehörigen, im Grundbuche Thurnlas sub Ref. Nr. 399 gehörigen Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 2020 fl. 20 kr. C. M., gewilligt und zur Vornahme derselben die exekutive Feilbietungstagungen auf den 27. April, auf den 29. Mai und auf den 28. Juni 1861, jedesmal Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Gerichtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-extrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden. R. k. Bezirksamt Planina, als Gericht, am 10. März 1861.

3. 675. (2) Nr. 449. E d i k t.
zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.
Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 28. Jänner 1861 ohne Testament verstorbenen Herrn Pfarrers Anton Porenta von Mitterdorf, im Pfarrhose Mitterdorf, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 18. April l. J. zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insofern ihnen ein Pfandrecht gebührt. R. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 14. März 1861.

3. 602. (3) E d i k t. Nr. 4482.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiermit bekannt gemacht: Es sei in der Exekutionsführung der Frau Antonia Augustin, durch Herrn Dr. Kranz, gegen Michael Hafner von Draule, wegen aus dem Zahlungs-auftrage vom 14. Juli 1860, z. 9989, schuldigen Darlehensforderung pr. 332 fl. 71 kr. e. s. e., die exekutive Feilbietung der gegenwärtigen, im Grundbuche Komenda Laibach sub Urb. Nr. 91 vorkommenden Realität des daselbst sub Urb. Nr. 104 vorkommenden Terrains und des daselbst sub Urb. Nr. 124 vorkommenden Gemeindeackers, sämtliche im Schätzungswerte pr. 995 fl. bewilligt, und zu deren Vornahme die drei Feilbietungstagungen auf den 11. Mai, den 12. Juni und den 13. Juli d. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr hiergerichts mit dem Anhange bestimmt worden, daß solche nur bei der dritten Feilbietungstagung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden. Hievon werden die Kauflustigen mit dem Beisage in Kenntniß gesetzt, daß der Grundbuchs-extrakt, die Lizitationsbedingungen und das Schätzungsprotokoll täglich hieramts eingesehen werden können. R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 30. März 1861.

3. 680. (1) E d i k t. Nr. 4482.

Curort Sauerbrunn nächst Rohitsch in Untersteiermark.
Bei Eintritt der Kurzeit zum Trink- und Badegebrauche des durch seine Heilkraft weit bekannten Sauerbrunnens nächst Rohitsch in Untersteiermark, welche mit Anfang des Monats Mai beginnt, wird hiermit bekannt gegeben, daß nach der bisherigen Gepflogenheit die amtlich unterfertigten Tarife sowohl über die Miethzinsen der Zimmer in den verschiedenartigen Wohngebäuden, als auch über die Preise des Mineralwassers, der Bäder u. s. w. in der Kuranstalt an geeigneten Orten zu Jedermanns Wissenschaft affigirt werden.
Bei diesem Anlasse wird auch bemerkt, daß das Rohitscher Sauerbrunn-Mineralwasser auch im heurigen Jahre, wie bisher, verschlossen und auf diesem Verschlusse das Landeswappen mit der Umschrift: „Rohitscher Sauerbrunn“ im Handel gebracht wird.
Graz, vom steirisch-ständisch Verordneten-Rathe am 8. April 1861.

3. 677. (1) E d i k t. Nr. 4482.

Das Römerbad in Untersteiermark,
dicht an der Eisenbahnstation gleichen Namens, eröffnet die Saison am 1. Mai. Die 29 — 30° R. warme Quelle gehört unter die heilkräftigsten Thermen, ähnlich Gastein, Pfäfers, Wildbald in Württemberg; ausgezeichnet durch seine Lage, besonders hilfreich bei Gicht, Rheumatismen, allen Krankheiten des weiblichen Geschlechtes, chronischen Hautausschlägen, Skropheln, Kontrakturen, frischen und veralteten Wunden u. Große Bassin- und Wannenbäder. Für gute Wohnungen und Unterhaltung ist bestens gesorgt. Badearzt ist Herr Dr. G. v. Pernhoffer. Näheres durch die Badedirektion.

3. 607. (3) Schieferplatten zu verkaufen.

Der Gefertigte bringt hiermit öffentlich zur Kenntniß, daß er im Orte Salilog ober Eisner einen großen Vorrath von den schönsten Schieferplatten besitzt. Der Dachschiefer von Salilog wird überall (z. B. Kirchheim, Jltisch, Laß, Selsach u. c.), besonders wegen seiner Festigkeit gerühmt. Man braucht davon 2 1/2 Zentner für eine Quadr. Klafter. Der Zentner wird in Loos Salilog mit 70 — 100 kr. verkauft. Die Fracht bis Laibach beträgt 35 kr. öst. W. pr. Zentner.

Nikolaus Lanter,
Pächter des Schieferbruches von Salilog.

3. 631. (2) Ich beehre mich hiermit anzuzeigen,

daß ich gesonnen bin, mein Gasthausgewerbe nicht mehr auszuüben, und danke für das mir bisher bewiesene Zutrauen.
Alois Praschniker,
in Münkendorf bei Stein.